

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 23.9.2011

Großzügiges Solistenangebot

Cappella Istropolitana im Parktheater Bensheim

Jahr für Jahr sorgen die Kunstfreunde Bensheim im Parktheater der südhessischen Stadt für die Einladung weltberühmter Kammermusikformationen. In der Regel einmal pro Jahr jedoch wird ein Orchesterkonzert geboten. Diesmal war die Cappella Istropolitana Bratislava zu Gast. Unter der Leitung von Volker Schmidt-Gertenbach intonierten die Künstler in der trockenen Saalakustik zunächst eine Repertoire rarität: Die Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 19 von Carl Maria von Weber ist etwa gleichzeitig mit Beethovens vierter Sinfonie entstanden, bedient sich jedoch ganz eigener Kompositionsprinzipien. Webers Opus klingt vergleichsweise viel romantischer, entfaltet an einer Stelle sogar eine „Wolfschluchstimmung“ zu einer Zeit, in der bis zur Komposition der Oper „Der Freischütz“ noch 15 Jahre vergehen sollten. Die zahlreichen anspruchsvollen Soli wurden von den Musikern bravourös gemeistert.

Höhepunkt des Abends war Johannes Mosers Interpretation des Konzerts für Violoncello und Orchester a-Moll

op. 129 von Robert Schumann – eine klangschöne, reife Leistung in feiner Abstimmung mit dem Orchester. Weniger überzeugend hingegen der Pianist Henri Sigfridsson, der bei Ludwig van Beethovens Konzert für Klavier und Orchester Nr. 4 G-Dur op. 58 zwar einiges an Gestaltungskraft aufbot, jedoch einen punktuell großzügigen Umgang mit dem Notentext pflegte. Bei seiner zweiten Zugabe, Sibelius' „Finlandia“ op. 26, wurde dies noch deutlicher.

HARALD BUDWEG

